

NEWSLETTER Reorganisationsprojekt Hausmeisterdienst vom 22.10.2013

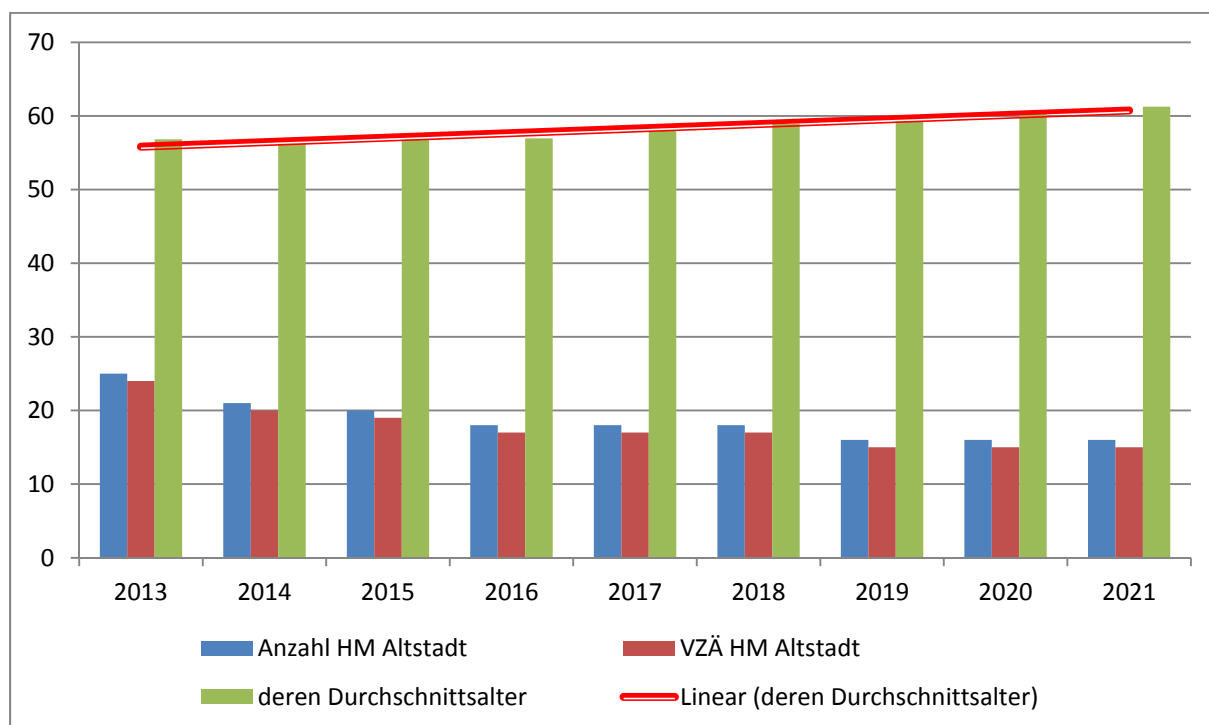
Newsletter Hausmeisterdienst - "Durchschnittsalter der Hausmeister und Weitergabe des Wissens"

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben sich im Rahmen unserer Eröffnungs- und Informationsveranstaltung des Reorganisationsprojektes Hausmeisterdienst für unseren Newsletter angemeldet. Wir wollen Sie auf diesem Weg in unregelmäßigen Abständen über den aktuellen Projekt- und Diskussionsstand, die konzeptionellen Weiterüberlegungen und Datenerhebungen informieren.

Die heutige Ausgabe unseres Newsletters widmet sich dem Schwerpunktthema **ALTERSSTRUKTUR IM HAUSMEISTERDIENST UND DIE WEITERGABE VON ERFAHRUNGSWISSEN**.

Wie Sie sicherlich schon vermutet haben, liegt das Durchschnittsalter der Beschäftigten im Hausmeisterdienst im Bereich der Altstadt (56 Jahre) deutlich über dem Durchschnittsalter aller hauptamtlich Beschäftigten an der Universität Heidelberg (41 Jahre).



Seit der Rechnungshofempfehlung von 1998 zur Optimierung des Hausmeistereinsatzes werden die Stellen ausscheidender Hausmeister in der Regel nicht wieder besetzt, bis die im Rechnungshofbericht vorgesehene Kennzahl im Durchschnitt über die Gesamtuniversität erreicht ist. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase steigender Studentenzahlen, die wiederum einen Anstieg der befristeten Lehrpersonaleinstellungen nach sich ziehen. Damit verbunden ist eine intensivere Nutzung und folglich Abnutzung der von den Hausmeistern betreuten Gebäudeflächen.

Wenn man außerdem in Betracht zieht, dass in den nächsten drei Jahren fünf weitere Hausmeister in den Ruhestand gehen werden, und es eine „stille Reserve“ gibt, die zumindest in Erwägung zieht, in den vorgezogenen Ruhestand zu gehen, dann zeichnet sich in vielen Bereichen ein akuter Handlungsbedarf ab.

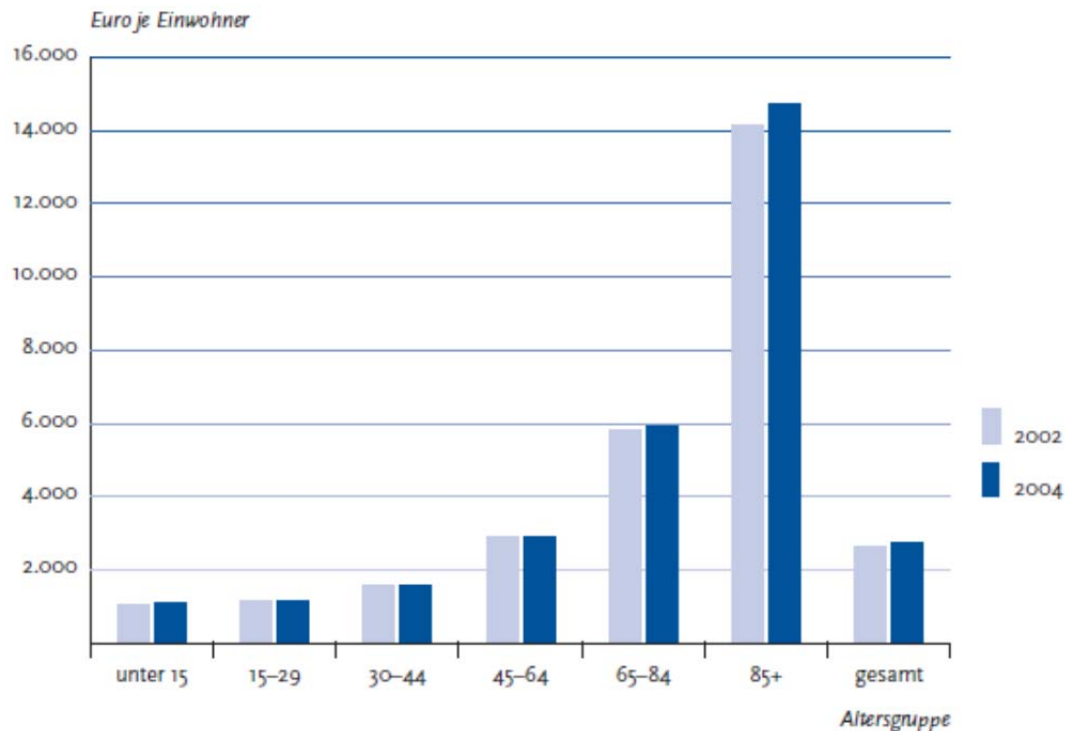
Der Hausmeisterdienst ist eine körperlich stark beanspruchende Arbeit, die bei den meisten Beschäftigten dieser Gruppe ihre Spuren hinterlässt bzw. bereits hinterlassen hat. Längerfristige, krankheitsbedingte Ausfälle und Einschränkungen durch Schwerbehinderung treten verhäuft auf.

Zum Schutz ihrer Gesundheit sollten Hausmeister mit zunehmendem Alter nicht mehr alle Tätigkeiten übernehmen müssen, insbesondere die schwersten auf jüngere Schultern legen können.

Abbildung 5.2.1.2

Krankheitskosten nach Alter 2002 und 2004

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt) und Krankheitskostenrechnung



Allein die hier aufgeführten Punkte machen deutlich, dass die Situation an einigen Standorten zu einer personellen Unterversorgung führen kann. Bedingt durch den Einstellungsstopp entsteht durch das laufende Ausscheiden eine Zufallsverteilung der noch verbleibenden Hausmeister in der Altstadt, die belastende und nicht immer als effizient bewertete Vertretungsregelungen nach sich zieht. In einigen Fällen müssen die Aufgaben von anderen Personengruppen übernommen werden, was in der Regel einen höheren Organisationsaufwand und damit ein schlechteres Kosten-Nutzenverhältnis mit sich bringt. Sowohl von den Hausmeistern als auch den Nutzern wird dieser Zustand als nicht zufriedenstellend empfunden.

Zudem darf auch nicht vergessen werden, dass mit jedem scheidenden Beschäftigten des Hausmeisterdienstes wertvolles Erfahrungswissen unwiederbringlich verlorengeht, solange ihr/ihm nicht die Möglichkeit geboten wird, einen Nachfolger einzuweisen und erworbenes Wissen weiterzugeben. Je älter ein Gebäude ist, umso wichtiger ist das Wissen um seine Historie. Meistens weiß nur sie/er, welche Schäden aufgetreten sind, wie sie behoben wurden, welche Firmen eingesetzt wurden, was sich bewährt hat. Nur jemand, der über lange Jahre konstant vor Ort war, ist in diese Details eingeweiht. Und die Altstadt besteht nun einmal überwiegend aus alten und sehr alten Gebäuden, die einen hohen Betreuungsaufwand verursachen.

Fazit: Die Situation im Hausmeisterdienst der Altstadt verlangt rasches Handeln. Das Projekt „Reorganisation des Hausmeisterdienstes“ benötigt daher dringend Ihre Unterstützung. Um den Istzustand abschließend zu erfassen, wollen wir noch mit den „Betroffenen“ – Hausmeistern wie Vertretern der Gebäudenutzer - Gespräche führen, mit denen es bislang noch zu keinem diesbezüglichen Austausch kam. Bitte geben Sie uns einen baldigen Gesprächstermin. Unser Sekretariat wird Sie im Gegenzug tatkräftig bei der Terminplanung unterstützen.

Wir möchten Sie auch dazu ermutigen, uns Ihre eigenen Ideen, Erfahrungen und Lösungsvorschläge weiterhin mitzuteilen. Unter der Rubrik „neulich gehört/gesehen“ veröffentlichen wir gerne in unserem Newsletter Beispiele aus dem Hausmeisteralltag.

Zu guter Letzt wollen wir noch einmal um Ihre Mitarbeit im Lenkungsausschuss werben. Wir haben schon einige Rückmeldungen erhalten, möchten Sie aber an dieser Stelle nochmals dazu ermuntern, sich zu engagieren. Nur wenn Sie selbst aktiv an den Entscheidungen mitwirken, können Ihre spezifischen Erfahrungen berücksichtigt werden.

Ihr Team des Reorganisationsprojektes Hausmeisterdienst
Maria-Paulina Heisenberg-Krebs
Thorsten König
Oliver Mark Ganglbauer
Abteilung für Haushalt, Beschaffung und Facility Management

Die Angebote des Sachgebiets Facility Management finden Sie hier:
http://www.zuv.uni-heidelberg.de/finanzen/facility_management/index.html

Die Angebote des Hausmeisterdienstes einschließlich einer Beschreibung des Reorganisationsprojektes finden Sie hier:
http://www.zuv.uni-heidelberg.de/finanzen/facility_management/ergebnisoffenes_Reorganisationsprojekt_Hausmeisterdienst.html